



Inhalt:

Vorwort

Unser Deutschkurs-Angebot in Malawi wird konkret

Über die Deutsche Afrika Stiftung (DAS)

**Aufenthalt des Humission-Vorstandes 2019 in Benga,
Malawi**

Visahinweis

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freunde Malawis,

es war warm und sonnig, als sich in Berlin an einem Samstagvormittag zunächst Mitglieder der Deutsch-Malawischen Gesellschaft zu ihrer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung trafen. Neben den vereinsrechtlichen Regularien standen Wahlen an.

Im zehnten Jahr ihres Bestehens freue ich mich, dass alle Vorstandsmitglieder wieder zur Wahl standen und auch gewählt wurden. Im Einzelnen sind dies:

- Christiane Bertels-Heering, Vorsitzende
- Dr. Heiko Meinhardt, stv. Vorsitzender
- Klaus Hess, Schatzmeister
- Ingmar Müller, Schriftführer
- Angela Meinhardt, Beisitzerin
- Elisabeth Maasjost, Beisitzerin
- Dr. Rupert Pöschl, Beisitzer

Auch an dieser Stelle möchte ich allen für die geleistete Arbeit herzlich danken und freue mich auf die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit in den nächsten zwei Jahren.

Aus Anlass unseres zehnjährigen Bestehens schloss sich an ein Seminar zu „Malawi heute – Chancen, Herausforderungen und Perspektiven“, zu dem wir gemeinsam mit der Deutschen



Newsletter Nr. 27 – Winter 2019

Afrika Stiftung eingeladen haben. Was diese Stiftung tut, hat Klaus Hess, der zugleich Justitiar der Deutschen Afrika Stiftung ist, in diesem Newsletter einmal zusammengestellt.

Ein großes Highlight war zweifelsfrei die Anwesenheit beider Botschafter: Botschafter Jürgen Borsch und Botschafter Michael Barth Kamphambe-Nkhoma berichteten über ihre Arbeit, die insbesondere nach dem Ausgang der Wahlen im Mai geprägt ist vom „Brücken bauen“ und Erklären. Malawi und seine stets freundlichen und ruhigen Menschen sind solch unruhige Zeiten nicht gewohnt und so findet hier ein permanenter Lernprozess einer Gesellschaft zum Stichwort Demokratie statt.

Die kommissarische Leiterin der Deutschen Afrika Stiftung, Sabine Odhiambo, untersuchte in einem eindrucksvollen Vortrag, warum Malawi trotz aller Unterstützung auch durch Deutschland nicht so reüssiert wie andere Länder. Und Hendrik Wintjen untersuchte in seinem Vortrag, wie „Nachhaltiger Tourismus in Malawi - Impulsgeber für Entwicklung“ im Tourismus und darüber hinaus sein kann.

Unser Vorstandkollege Dr. Rupert Pöschl rundete die vielen Fakten, Zahlen und Eindrücke zum Ende ab mit einem Kurzfilm „Coronation of a Ngoni Chief in Northern Malawi“.

Die Besucherzahl, aber auch viele Reaktionen auf diese Veranstaltung haben gezeigt, dass Informationen aus erster Hand und Diskussion gefragt sind und viel zur Motivation und Fortsetzung unserer geleisteten Arbeit beitragen. Deshalb auch von hier nochmals ein DANKE an alle Beteiligten.

Und jetzt ein Blick nach vorne in das neue Jahr: Unser Projekt „Deutschkurs-Angebot in Malawi“ nimmt Gestalt an dank einer Partnerin vor Ort. Lesen Sie auch dazu mehr in diesem Newsletter.

Es bleibt mir nun nur noch Ihnen eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches und zufriedenes neues Jahr zu wünschen, in dem ich mich auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen freue

Beste Grüße,

Eure Christiane Bertels-Heering

Unser Deutschkurs-Angebot in Malawi wird konkret

Schon vor längerer Zeit hatten wir die Idee, Deutschkurse in Malawi anzubieten. Doch uns fehlte dafür die „richtige Kraft“ vor Ort. Die haben wir nun mit Frau Vanessa Gleiß gefunden!



Frau Gleiß ist eine ausgebildete und erfahrene Fachkraft im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“. Als mitausreisende Partnerin ist sie seit einigen Monaten in Lilongwe und hat sich bereiterklärt, im Auftrag der Deutsch-Malawischen Gesellschaft e.V. ehrenamtlich kostenlose Deutschkurse für interessierte Malawierinnen und Malawier anzubieten. Dabei geht es neben der Sprache auch darum, das Wissen über Deutschland zu vergrößern.

Das Angebot soll sich auch – aber nicht nur - an das malawische Personal der GIZ, KfW und an Studierende richten. Damit möchte die DMAg einen Beitrag zum kulturellen Austausch und zur Völkerverständigung leisten.

Die D-Ma-G wird alle für die Durchführung der Kurse notwendigen Hilfsmittel, wie Lehr- und Arbeitsbücher, Flipchart, Anfertigung von Fotokopien und auch die Raummiete übernehmen.

Die Sprachkurse sollen ab Anfang Februar 2020 in Lilongwe anlaufen. Die entsprechenden Annoncen sind vor kurzem geschaltet bzw. in die relevanten Verteiler eingespeist worden. Die persönlichen Anmeldungen sollen bis zum 15. Januar 2020 direkt bei Frau Gleiß erfolgen. Davon hängt dann die konkrete Umsetzung ab. Wir sind gespannt auf die Resonanz!

An dieser Stelle möchten wir Frau Gleiß für ihre Pionierarbeit herzlich danken!

Dr. Heiko Meinhardt,
Stellvertretender Vorsitzender

Über die Deutsche Afrika Stiftung (DAS)

Unsere DMAg hatte ja Ende August gemeinsam mit der Deutschen Afrika Stiftung (DAS) in deren Räumlichkeiten in Berlin eine interessante und gut besuchte Veranstaltung zu Malawi durchgeführt. Da verschiedentlich Fragen zur DAS und ihren Aufgaben gestellt wurden, hier ein kurzer Überblick dazu, mehr kann auf der Homepage (siehe unten) erfahren werden.

Die **Deutsche Afrika Stiftung (DAS)** setzt sich seit 40 Jahren für die **Förderung der deutsch-afrikanischen Beziehungen** im Sinne einer friedlichen Zusammenarbeit, Völkerverständigung und wirtschaftliche Kooperation ein. Die Stiftung wird institutionell vom Auswärtigen Amt finanziert.

Der Vorstand setzt sich zum großen Teil aus aktiven Bundestagsmitgliedern zusammen. Die ausgewählten Mitglieder der DAS aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind eine wichtige Unterstützung in der Bestrebung, die Beziehungen zwischen Deutschland und dem afrikanischen Kontinent zu fördern und zu festigen. Sie erweitern die Kompetenzen und tragen durch einen regen Austausch entscheidend zum Erfolg der Stiftung bei.

Die Stiftung steht als **Dialogpartnerin** für deutsche und afrikanische Personen aus der Politik, aus Industrie und Wirtschaft, der Zivilgesellschaft, den Medien und den Religionsgemein-



schaften zur Verfügung. Sie ist zudem in der Betreuung afrikanischer Gäste und des diplomatischen Corps tätig. Ein Ziel ist es, einen Beitrag zu einer erfolgreichen Umsetzung der Afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung zu leisten und die Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland mit den Staaten und Institutionen des afrikanischen Kontinents zu verbessern.

Ein Schwerpunkt der DAS ist dabei die Organisation von Podiumsdiskussionen, politischen Dialogveranstaltungen, Vorträgen und Seminaren. Die Vorbereitung und Durchführung des jährlich verliehenen Deutschen Afrika-Preises ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit. Mit dem **Deutschen Afrika-Preis** ehrt die Stiftung seit 1993 herausragende Persönlichkeiten vom Kontinent, die sich in besonderer Weise nachhaltig für Demokratie, Frieden, Menschenrechte, Kunst und Kultur, soziale Marktwirtschaft und gesellschaftliche Belange einsetzen. Die Übergabe des Preises erfolgt durch hochrangige Repräsentanten unseres Landes wie z.B. Bundespräsident, Bundeskanzlerin (wie jetzt im Oktober 2019), Bundestagspräsident, Außenminister.

In **Pressespiegel** der DAS wird wöchentlich reflektiert, was sich auf dem afrikanischen Kontinent tut. In drei bis vier kurzen Beiträgen wird ein Überblick zu ausgewählten Nachrichten aus afrikanischen Ländern gegeben. Darüber hinaus wird die Online-Berichterstattung deutschsprachiger Medien und ausgewählter englisch- und französischsprachiger Medien zum Thema Afrika gesammelt und zur Verfügung gestellt. Der Pressespiegel wird auf der Homepage veröffentlicht und kann auch über den Newsletter abonniert werden.

www.deutsche-afrika-stiftung.de

Klaus A. Hess

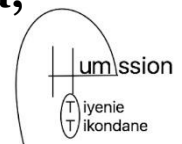
Justitiar im Vorstand der DAS

Aufenthalt des Humission-Vorstandes 2019 in Benga, Malawi

Liebe Leser/-innen,

was bedeutet Entwicklungszusammenarbeit? Diese Frage stellte sich uns, Valentin Amian und Julian Karl, im Jahr 2017 nach Aufhalten in Malawi, Kenia und Peru. Als Antwort darauf entschieden wir uns mit Hilfe unserer Familien & Freunde den Verein Humission zu gründen.

Denn wer Veränderung will, muss Verantwortung übernehmen. Als spontane Idee entstanden, entwickelten sich der Verein und die damit verbundenen Projekte zügig zu einer Erfolgsgeschichte und wir konnten bereits 2018 mit einem ersten Aufenthalt des Vorstandes in Malawi eine Implementationsphase wagen. Was tun wir überhaupt? Warum tun wir das, was wir tun? Um diese Fragen zu verstehen möchte ich zunächst einen groben Überblick über die Projekte



geben und anschließend ein paar Sätze auf unsere Motivation und das damit verbundene Konzept verwenden.

Gestartet sind wir mit zwei Projekten, welche bis zum heutigen Tage andauern. Als erstes konnten wir in Zusammenarbeit mit Florian Knaus, einem deutschen Ingenieur, die von ihm entwickelten Lehmöfen in der Region um Benga bauen. Die Lehmöfen erfordern getrocknete und gebrannte Ziegel, etwa 150 kg Sand und einen halben Sack Zement. 2018 waren Valentin und ich noch selbst am Bau beteiligt, allerdings stellten wir sehr schnell fest, dass ein Team aus zwei malawischen Maurern dreifach so effizient arbeitete, wie wir es konnten. Infolge dessen und vor dem Hintergrund der Hilfe zur Selbsthilfe entschieden wir uns dazu, den Bauprozess vollständig in die Hände der Arbeiter zu geben.



Diese Lehmöfen dienen zum einen dem Rauchabzug, wirken aber auch gleichzeitig als manuelle Barriere gegen das offene Feuer. Somit wollen wir den Gesundheitsrisiken entgegenwirken, welche durch das Kochen über dem offenen Feuer entstehen, etwa Lungenentzündungen oder Verbrennungen.

Im zweiten Projekt unterstützen wir unsere Partner von MCSPA, welche dauerhaft vor Ort durch die Mission in Benga vertreten sind, mit der Finanzierung von jungen Studierenden aus der Region. Bei einer Immatrikulationsrate von unter 1,5% ist es unser dringendes Anliegen, die Ausbildung junger Menschen zu fördern. Damit erfüllen wir den Menschen nicht nur einen persönlichen Traum, sich und ihre Familie zu ernähren. Darüber hinaus bringt das gesteigerte Einkommen dieser Menschen auch Multiplikatoreffekte für die Gemeinschaft und das Dorf, in dem sie leben. Weiterführend möchten wir, in enger Kooperation mit den Absolventinnen und Absolventen, auch nach ihrem Studium Möglichkeiten finden, kommunale Organisationsformen, etwa genossenschaftlicher Art, zu etablieren, um weitere Investitionen in die Gemeinschaft und die Wirtschaft des Dorfes selber finanzieren zu können.

Wir wollen als elementaren Bestandteil unserer Arbeit den Menschen in den Fokus rücken. Als junge Studierende ist es unser Anliegen, die lang formulierte Idee der Hilfe zur Selbsthilfe neu zu beleben und mit den Projekten eine Chance zur konsequenten Umsetzung bieten.

Denn nur wer zielstrebig den Willen zur Verbesserung der Situation für die Menschen vor Ort verfolgt, kann eine auf Dauer erfolgreiche Wirkung erzielen.

Mit unserem zweiten Aufenthalt in Malawi im August/September 2019 war es uns nun möglich, aus den Erfahrungen des letzten Jahres zu lernen und darauf aufzubauen.

Unsere Arbeit vor Ort gestaltete sich dann zumeist wie folgt: In einem ersten Schritt akquirierten wir, über unsere Kontakte vor Ort, die in Frage kommenden Haushalte und prüften, inwiefern die Bedingungen passen. Anschließend gab es einen Tag, an dem wir mit Hilfe unserer Arbeiter vor Ort einen Lkw mit Materialien beluden und diese an 10 Haushalte in der Region verteilten. An den kommenden Tagen fand der Bau der Öfen statt. Um 6 Uhr morgens ging es jeweils los. Da die heiße Zeit Malawis in unseren Aufenthalt fiel, wollten die Arbeiter (und wir natürlich auch) gerne bis zur Mittagshitze fertig sein. Das stellte kein Problem dar - die Maurer sind unglaublich schnell und so konnten wir in zwei Teams à drei Maurern ohne Probleme bis zu vier Öfen pro Tag bauen. Gegen Ende unseres Aufenthalts war unsere Hilfe beim Bau nicht mehr von Nöten - die Jungs vor Ort wussten genau, was sie tun. Lediglich bei den grundlegenden Abmessungen zu Beginn des Baus brauchte es ab und an noch etwas Unterstützung.

In diesem Rhythmus konnten dieses Jahr 35 Öfen angefertigt werden, eine Zahl, mit der wir erst mal nicht gerechnet hatten.

Wurde ein Ofen fertiggestellt, erfolgte eine abschließende Einweisung zur richtigen Behandlung während der Trockenphase und der anschließenden Benutzung. Viele Familien gestalten den Ofen auch noch durch klassisches Verputzen nachdem er getrocknet ist. Während des gesamten Baus assistieren die jeweiligen Familienmitglieder unserem Maurer-Team beispielsweise dadurch, dass sie Lehm anrühren oder Wasser holen. Somit wollen wir die Familien selber in den Prozess einbinden und eben nicht eine Art Geschenk hinterlassen, was Prestige bringen mag aber im Falle eines Defektes nicht repariert werden kann und zu nichts Nütze ist.



So klappte der Ablauf immer reibungsloser und ebenso die von uns geschaffenen monetären Leistungsanreize gepaart mit einer freundschaftlichen Zusammenarbeit resultierten in hervorragenden Ergebnissen.

Des Weiteren war es uns durch die Mitglieder auf den Weg gegeben worden, unsere Arbeit anschaulicher zu machen indem ein Film erstellt werden sollte.

Hierzu wurde fleißig durch unser neues Mitglied Ole Stein gefilmt.



Newsletter Nr. 27 – Winter 2019

Die anschließende Verarbeitung der Interviews zweier Studenten und von uns erfolgte noch vor Ort. So konnte ein etwa sechs minütiger Clip erstellt werden. Bei Interesse verweisen wir auf unsere Internetseite www.humission.de, auf der ein Link zu dem Video zu finden ist.

Ebenso war es unser Ziel, unsere Arbeit in Zukunft auf Zahlen stützen zu können. So wurde eine Kartei der Ofen Besitzer/-innen angelegt, Befragungen zum Feuerholzverbrauch durchgeführt und Zahlen zu Erkrankungen in Verbindung mit dem Kochen über offenem Feuer gesammelt.

Interessanterweise konnten wir feststellen, dass durch die Benutzung der Öfen die Kosten für Feuerholz um bis zu 50% gesenkt werden.

Außerdem treten Effekte wie eine bessere Handhabung der Töpfe beim Kochen auf, was zu weniger Verbrennungen bei der Benutzung führt.

Weiterhin konnten wir den Aufenthalt nutzen, um die Zukunftsplanung weiter voran zu treiben. So möchten wir im Jahr 2020 in etwa 100 Öfen bauen, ein Team von weiblichen Arbeiterinnen zusammenstellen, die Ausstattung und Ausbildung der Arbeiter/-innen verbessern und unsere Arbeit weiter professionalisieren. Hierzu zählt auch, eine dauerhafte Struktur vor Ort zu etablieren und den Verein international als NGO registrieren zu lassen.

Abschließend bleibt zu sagen, dass der Aufenthalt 2019 ein voller Erfolg war und wir mit großer Freude auf die zukünftigen blicken. Denn wie immer zeigten das Land und die Menschen eins – sie sind das warme Herz Afrikas.

Sollten Sie Interesse an unseren Ideen und Umsetzungen haben, verweise ich auf unsere Homepage, wo Sie noch mehr zum Konzept, Kosten, etc. finden.

Für Zusammenarbeit, Fragen, Anregungen oder Kritik sind äußerst dankbar, daher können Sie uns jederzeit kontaktieren.

Wir freuen uns auf die Zukunft und freuen uns, sollten Sie sich dazu entschließen diese mit uns gestalten zu wollen.

Tiyeni Tikodane!

Julian Karl
2. Vorsitzender
Humission e.V.

www.humission.de



Visahinweis

Besuchern Malawis steht die Möglichkeit einer elektronischen Visabeantragung offen. Seit 1. November 2019 kann man den Antrag online stellen und bearbeiten lassen. Das E-Visa-Portal erlaubt es den Antrag elektronisch auszufüllen und zu übermitteln, relevante Dokumente einschließlich Bilder/Fotos hochzuladen und schließlich die Gebühren zu entrichten.

www.evisa.gov.mw

www.immigration.gov.mw

Impressum V. i. S. d. P.:

Deutsch-Malawische Gesellschaft e.V.
Vertreten durch die Vorsitzende,
Frau Christiane Bertels-Heering,
E-Mail: Bertels-Heering@d-ma-g.de

Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin
Tel.: 030 28874899
Fax: 030 28874891
Internet: www.d-ma-g.de

Spendenkonto:

Deutsch-Malawische Gesellschaft e.V.
Sparkasse Göttingen

IBAN: DE04 2605 0001 0005 7068 09
BIC: NOLADE21GOE